

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 174.

Dienstag den 31. Juli

1866.

Circular-Verfügung

vom 21. Juli 1866 — betreffend die Beschäftigung der Kriegsgefangenen mit ländlichen Arbeiten.

Auf Antrag des Herrn Kriegsministers ist von des Königs Majestät durch Allerhöchste Ordre vom 8. d. Mts. genehmigt worden, daß die Kriegsgefangenen nach den beifolgenden Grundsätzen vom 30. Juni v. J. zur freiwilligen Uebernahme von ländlichen Arbeiten zugelassen werden können.

Gefangenen-Depots befinden sich gegenwärtig in Graubenz, Spandau, Magdeburg, Torgau, Wittenberg, Cüstrin, Danzig, Königsberg, Stettin, Thorn, Stralsund, Colberg, Slogau, Pillau, Feste Bohen, Swinemünde, Cosel, Minden, Wesel, Eöln, Meisse und Gefangenen-Lager zu Cörlin und Dirschau.

Den Vorstand ersuche ich, die Maßregel zur Kenntniß der Grundbesitzer zu bringen, damit diejenigen, welche die Ueberweisung von Kriegsgefangenen wünschen, sich deswegen bald an die betreffende Königliche Regierung wenden.

Berlin, den 21. Juli 1866.

Der Minister für die landwirthschaftl. Angelegenheiten.
von Selchow.

An die sämtlichen landwirthschaftlichen Central-Vereine.

Landwirthschaftliche Nachrichten.

Zur Verwerthung des Kloakeninhalts — so theilen die „Ergänzungsblätter“ (1866. Heft 11. S. 698.) mit, — sind in letzterer Zeit zahlreiche Vorschläge gemacht worden. Die Abführung der Massen in die Flüsse, allerdings die schnellste, aber auch die für die Landwirthschaft ungünstigste Erlebigung der Frage, wird gegenwärtig ganz verworfen, nachdem die gründlichen Gutachten der großen Kommissionen in England bewiesen hatten, daß dadurch nicht nur der beabsichtigte Zweck gar nicht erreicht werde, sondern daß auch die Schifffahrt durch Anhäufung solcher Massen — oft in Bänken von 10—12 Fuß Mächtigkeit, — wesentlich beeinträchtigt und daß die Fischzucht ganz unmöglich werde. Der Düngewerth der Exkremente wird pro Kopf von Stöckhardt zu $4\frac{1}{2}$, von Liebig zu nicht ganz 5 Thaler pro Jahr angeschlagen. Die Transportkosten kommen aber in der Regel so hoch zu stehen, daß die Landwirthe nur selten willige Aenehmer dieses Düngers sind; — in Baden löst die Militärverwaltung bei sehr zweckmäßigen Einrichtungen nur erst 17 Sgr. pro Kopf, trotzdem die Bauern den Dünger gern verwenden, also auch den Werth kennen.

Alle in der Neuzeit behufs besserer Verwerthung des Kloakeninhalts gemachten Vorschläge bezwecken denn auch nichts Anderes, als die Transportkosten zu verringern, und zwar entweder durch Concentration des Inhalts, resp. Abscheidung der werthloferen Theile und vor Allem des Wassers, oder durch Benutzung der Naturkräfte zum Transport. In London haben die unter Lord Montague's Vorliß tagenden Kommissionen über drei Projekte berathen, welche alle darauf hinaus liefen, die Massen in Röhren außerhalb der Stadt zu sammeln und von da mittelst Dampfkrast auf eine Hügelkette zu pumpen, von welcher sie mittelst Röhren die Felder des Hanges besuchten sollten, Unternehmungen, für welche 3—4 Millionen Pfd. Sterl. verlangt wurden. Auf dem Kontinent suchte man durch mög-

lichste Concentration und Trennung des Festen von dem Flüssigen die Massen höher zu verwerthen. Moselmann in Paris verwendet dazu den ungelöschten Kalk. Man lösch denselben mit dem flüssigen Inhalt der Kloaken, und zwar so, daß man gleiches Gewicht Flüssigkeit und Kalk nimmt, und setzt dann zum so erhaltenen Kalkmehl die festen Massen im Verhältnis von 5, auch 4 Scheffel Kalkmehl zu 4 Scheffel Koth zu. Abgesehen von der Verflüchtigung einer kleinen Quantität Ammoniak, geht bei diesem Verfahren von den gesammten dängenden Bestandtheilen des Kloakeninhalts nichts verloren und nur Wasser verdampft beim Lösch des Kalkes und auch später noch. Der so gewonnene Dünger ist überall anwendbar, am besten im Garten, und zwar entweder in Mischung mit Mistbeeterde, oder aufgelöst in Wasser, oder direct als Reindüngung, oder zu Kompost verarbeitet. Nur der Preis des Kalkes beschränkt die Anwendung dieser Methode, welche in Deutschland zuerst in Leipzig eingeführt wurde. In vielfacher Beziehung besser erscheint das müller-schürsche System, wie es in Stettin sich glänzend bewährt hat. Durch besondere Einrichtung in den Appartements wird das Flüssige sofort von dem festen Inhalt getrennt und fließt über Körbe mit Torfgrus; durch eigene Druckvorrichtung bestreut jede Person die Deposita selbst mit einer Quantität Kalk und Kohlenpulver, welche zur völligen Geruchlosmachung hinreicht. Man kann unbedenklich die so erhaltenen „Kalkexkremente“ bei hellem Tage ausfahren. Die Gesellschaft, welche sich dort gründete, liefert Einrichtung und Streumaterial unentgeltlich und holt die Massen unentgeltlich ab — sie verkauft ihrerseits den Centner mit 15 Sgr. In den Körben mit Torfgrus sammelt sich aller Urin —; der Torfgrus filtrirt denselben so, daß er, bis zum Sättigungspunkt, die werthvollen Stoffe absorbiert und nur das helle Wasser in die Rinnen liefert. Ist der Torf gesättigt, so wird er als sehr brauchbarer Dünger ausgefahren und durch frische Füllung ersetzt, welche die Gesellschaft ebenfalls liefert. Im Kleinen fertigt man Apparate für Kinder- und Krankezimmer. Hiermit wird also den sanitätspolizeilichen Rücksichten auf das vollständigste Rechnung getragen und zugleich das ganze werthvolle Material der Landwirthschaft erhalten.

Anderrwärts desinficirt man die Stallungen und Aborte mit kربول-saurem Kalk und schwefelsaurer Magnesia. Der Centner des Gemisches kostet 3 Thlr. 10 Sgr., und braucht man pro Stand täglich $4\frac{1}{2}$ Koth oder pro Woche etwa 1 Pfund.

Wo solche Mittel zu theuer sind, kann man auch gewöhnlicher, trockener, thonhaltiger Erde sich bedienen; sie verwandelt die Massen in ein Pulver von durchaus gutem Ansehen ohne merklichen Geruch, weil der Thon die riechenden Gase — Ammoniak — vollständig bindet. Läßt man dann diese Mischung an der Luft trocknen, so erhält man die Massen ebenfalls in einer den Transport nicht wesentlich vertheuernden Form; diese Methode ist jedoch immer nur im Kleinen anwendbar.

Eisenbahn- und Telegraphen-Nachrichten.

Nach der eben erschienenen Ausgabe Nr. 5 des amtlichen Courbuches pro 1866 ist der Betrieb in Folge des Krieges auf folgenden Bahnen zur Zeit gänzlich eingestellt: Oberberg-Wien, Wpöslowitz-Kraukau, Wpöslowitz-Dewiecim, Oberberg-Kraukau, Görlitz-Dresden, Löbau-Reichenberg, Freiberg-Dresden, Dresden-Vodenbach, Prag-Wien, Turnau-Kralup, Prag-Kinholer, Parubutz-Reichenberg, Böhmisches Trübau-Olmütz, Coburg-Richtenfels, Mainz-Bingen. (Hall. Ztg.)

Vermischte Nachrichten.

Phosphorkupfer. Nach Abels Untersuchungen brach ein Kupferzain von 1 Quadrat Zoll Querschnitt bei einer Belastung von circa 25,000 Pfund, ein gleicher Zain von Kanonenmetall bei einer solchen von 32,000 Pfund, während zum Bruch bei einem aus Kupfer mit 0,5 Procent Phosphor bestehenden Zain 38,389 Pfund und bei einem solchen aus Kupfer mit 1,4 Proc. Phosphor über 47,000 Pfd. erforderlich waren. Die Verwendung phosphorhaltigen Kupfers zum Guß von Geschüßrohren mußte praktischer Schwierigkeiten halber unterbleiben, und zu telegraphischen Zwecken ist dasselbe ganz untauglich, da die Leitungsfähigkeit des Metalls durch den Phosphor bedeutend beeinträchtigt worden ist. Farke hat schon 1848 mit phosphorhaltigem Kupfer in Bezug auf Härte, Tenacität und Gleichartigkeit sehr günstige Resultate erhalten, und er empfahl daher eine solche Mischung zu Röhren, Schiffsbeschlügen etc. Farke hat auch seitdem fortwährend an der Verbesserung seines Verfahrens gearbeitet, und jetzt wird die Fabrikation von phosphorhaltigem Kupfer mit $\frac{1}{8}$ und $\frac{1}{2}$ Proc. Phosphorgehalt auf den ausgedehnten Werken der Stephenson Tube Company zu Birmingham mit Erfolg betrieben. Man kann die Legirung heiß und kalt schmieden, ziehen und walzen und mit Vortheil zu Röhren, Druckwalzen, Schiffsbeschlügen etc. verwenden. Hauptsächlich benutzt man sie zur Anfertigung großer Walzen für den Zeugdruck. Die günstigen Erfolge der ganzen Fabrikation werden übrigens allem Anschein nach von der sorgfältigsten Auswahl aller Materialien und von gewissen Details der bei der Darstellung dieser Metallverbindung auszuführenden Manipulation bedingt. (Erg. = Bl.)

— **Erhaltung des Aromas der gerösteten Kaffeebohnen.** Die gerösteten Kaffeebohnen verlieren bekanntlich bei der Aufbewahrung von ihrem aromatischen Geruch in Folge der Einwirkung der Luft, welche die durch das Rösten porös gewordenen Bohnen leicht durchdringt. Es verdient daher wohl, auf das schon früher angewendete, aber doch nicht genügend bekannte Mittel aufmerksam zu machen, diese nachtheilige Veränderung dadurch zu verhüten, daß nach beendeter Röstung, ehe noch die Bohnen aus dem heißen Röstgefäße geschüttet, dieselben mit gestoßenem Zucker bestreut werden. Auf ein Pfund Kaffeebohnen genügt eine halbe Unze Zucker. Der Zucker schmilzt sogleich, verbreitet sich durch starkes Umschütteln oder Röhren auf alle Bohnen und überzieht sie mit einer dünnen, für die Luft undurchdringlichen Schichte von Caramel, einer durch die Wärme herbeigeführten, chemisch veränderten, braunen, nicht süßen Zuckerart. Die Bohnen sehen dann glänzend aus, riechen weniger stark, gewinnen ihren Geruch aber wieder in voller Stärke beim Mahlen.

— **Um Gegenstände aus Kupfer, Messing, Neusilber u. s. w. oder schadhafte Stellen von versilberten Gegenständen schnell und ohne Mitwirkung einer Batterie zu versilbern,** benetzt man dieselben mit einer Lösung von Kaliumsilbercyanür und bestreut die benetzten Stellen mit Feilstaub von Zink und zerreibt diesen mit einem weichen Pinsel oder Bürste. Die Versilberung geschieht innerhalb weniger Minuten. Auf gleiche Weise läßt sich Eisen mit Kaliumkupfercyanürlösung verkupfern und hierauf mit der genannten Silberlösung versilbern. Die Anwendung von Zinkspänen zur Versilberung hat außerdem noch den Vortheil, bei großen Gegenständen Gefäße, Flüssigkeiten und Apparate zu ersparen.

— **Verfahren Delfarben und Lacke schnell trocknend zu machen.** 100 Theile Wasser, 12 Theile Schellack und 4 Theile Borax werden unter Umrühren in einem kupfernen Kessel so lange gelinde erhitzt, bis das Ganze eine gleichförmige Masse bildet. Die Flüssigkeit wird in verstopften Flaschen aufbewahrt. Dieselbe besitzt, je nachdem man gelblichen oder ungelblichen Schellack angewandt hat, entweder eine weiße oder braune Farbe und ist für sich allein verwendet ein sehr guter Firniß, der allen damit bestrichenen Gegenständen Glanz ertheilt und den Einwirkungen der Atmosphäre und Feuchtigkeit vollkommen Widerstand leistet. Will man Delfarbe schnell trocken machen, so nimmt man von dick angeriebener Delfarbe als diesem Firniß gleiche Theile, setzt etwas Terpentinöl oder Benzin zu und mengt das Ganze gehörig. Man muß immer nur so viel Delfarbe als man augenblicklich braucht, auf diese Weise zubereiten, weil das Gemenge bald fest wird. Alle Gegenstände, welche mit dieser Farbmischung gestrichen werden, sind je nach der Temperatur und Witterung innerhalb 15 bis 30 Minuten vollkommen trocken. Wenn ein besonders hoher Glanz erzielt werden soll, so können die angestrichenen Gegenstände nochmals mit Firniß allein überstrichen werden. Ebenso können alle Lacke, welche bis-

her durch ihr langsames Trocknen dem Bestäuben sehr ausgesetzt waren, durch Vermischung mit diesem Firniß in schnell trocknende verwandelt werden; jedoch ist immer anzurathen nur kleine Mengen, die man alsbald verstreicht, zu mischen und jedesmal das Gemenge gut zusammenzuschütteln oder umzurühren, weil sich manche Lacke mit diesem Firniß schwierig mischen und sich bald wieder ausscheiden.

Die Vorzüglichkeit dieses Firnisses ist bereits im Polzt. Journal von Dingle hinlänglich zur Anerkennung gelangt. Außerdem empfiehlt ihn sein niedriger Preis. Während 1 Gallone Leinöl gegenwärtig circa Sch. 1,50 kostet, berechnet sich nach der Angabe des Herrn S. Sticht, Chemicer der Herren Chs. Pfizer & Co. in New-York, die Gallone dieses Firniß auf kaum 60 Cents.

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 1. August um 10 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann. Abends um 6 Uhr Missionsstunde Derselbe.

Donnerstag den 2. August Abends um 6 Uhr Beichtstunde Derselbe.

Halle'scher Verschönerungsverein.

Vorstandssitzung am 9. Juli.

Der Vorsitzende berichtet, daß die in der Sitzung vom 23. Februar c. beschlossene Veröffentlichung des alphabetischen Mitgliederzeichnisses mit Rücksicht auf die inzwischen eingetretenen Kriegereignisse für einstweilen noch unterlassen worden sei.

Die von Herrn **Leutert** versprochenen Warnungstafeln seien fertig und würden demnächst bei der Vergeschenke aufgestellt werden. Der Vorsitzende theilt ferner mit, daß Frau Geheimrätin **Krukenberg** dem Verein eine Summe von fünfhundert Thalern überwiesen habe zu würdiger Herstellung der vom Martinsberge zum Stadtgottesacker hinauf führenden Wege und mit besonderer Rücksicht darauf, daß dadurch Gelegenheit gegeben sei, in gegenwärtiger arbeitsloser Zeit einer Anzahl von Menschen Beschäftigung zu gewähren. Behufs baldiger Ausführung seien bereits bei der städtischen Verschönerungscommission die erforderlichen Einleitungen getroffen. Der Vorstand nimmt diese Mittheilungen mit wärmstem Danke gegen die patriotische Geberin entgegen.

Nach dem Beschlusse der letzten Generalversammlung sollen die Mitgliederbeiträge im Laufe des Juli eingezogen werden. Im Hinblick auf die Zeitverhältnisse beschließt jedoch der Vorstand, die Einziehung vorläufig noch zu verschieben.

An die verehrlichen Mitglieder des Verschönerungsvereins.

Nach dem Beschlusse der letzten Generalversammlung sollen alljährlich im Laufe des Juli die Mitgliederbeiträge eingezogen werden. Mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse, welche von Jedem so viel pecuniäre Opfer jeder Art erheischen, hat jedoch der Vorstand geglaubt, von der genauen Ausführung dieses Beschlusses für diesmal Abstand nehmen und die Einziehung der Beiträge einstweilen und auf günstigere Zeiten verschieben zu dürfen und zu sollen. Hoffentlich sind, Dank der glorreichen Thaten unseres Heeres, die Zeiten nicht mehr fern, in denen die Werke des Friedens wieder in ihr volles Recht treten und dann auch die gemeinnützigen Bestrebungen unseres Vereins wieder mit vollem Eifer aufgenommen werden können.

Halle, den 9. Juli 1866.

Der Vorstand.

Zitting. Ziebig. Lehmann. Dr. C. Herzberg. Dr. R. Müller.
C. Röder. Süvern.



Beobachtungen der kgl. meteorologischen Station zu Halle.
29. Juli 1866.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Par. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	330,32	4,28	90	10,0	W	heiter 2
Mitt. 2	329,41	4,12	42	19,1	SSW	heiter 2
Abd. 10	329,44	5,51	87	13,5	SW	trübe 9
Mittel	329,72	4,64	73	14,2		zieml. heiter 5

Der Luftdruck ist auf 0° R. educirt.

Telegraphische Witterungsberichte.
29. Juli.

Beobachtungszeit	Barometer Pariser Linien	Temperatur Reaumur	Wind	Allgemeine Himmelsansicht
------------------	-----------------------------	-----------------------	------	------------------------------

Auswärtige Stationen.

8 Mrg.	Brüssel	332,3	14,0	WSW windstill	sehr bewölkt
	Saparanda	335,4	8,3	O schwach	bedeckt
	Kiga	331,9	11,9	N schwach	bedeckt, Regen.

Preussische Stationen.

6 Mrg.	Memel	332,3	10,4	NW sehr schwach	bedeckt, Regen
	Berlin	332,0	11,6	WNW schwach	heiter
	Münster	331,0	11,0	SW schwach	zieml. heiter
	Zorgau	330,2	10,1	SO schwach	heiter
	Ratibor	324,9	10,0	W sehr schwach	halb heiter
	Trier	327,5	12,9	S mäßig	trübe Regen.

Tageschau.

Dienstag den 31. Juli.

Öffentliche Bibliotheken.

- Universitätsbibliothek 11—1 Uhr Vormittags.
- Marienbibliothek 2—3 Uhr Nachmittags.
- Königl. Darlehnskasse. Geschäftslokal auf der Königl. Bank. Die Darlehns-Kasse ist täglich Vormittags zwischen 9—10 Uhr, mit Ausnahme von Sonnabend Vormittag zwischen 8—9 Uhr geöffnet, und Nachmittags täglich zwischen 3—4 Uhr mit dem Bemerkten, daß Mittwoch Nachmittags kein Geld verabreicht und angenommen wird.
- Städtisches Rathaus. Expeditionsstunden 8—12 Uhr Vorm.; 2—4 Uhr Nachm.
- Sparkasten. Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vormittags; 3—4 Uhr Nachm. Sparkasse des Saalkreises (Klein Schmieden 9), Kassenstunden 8—11 Uhr Vorm. Spar- und Vorschuß-Verein (Wilberstraße 18), Kassenstunden 2—6 Uhr Nachm.
- Vereine. Polytechnischer Verein („Tulpe“) Bibliothek und Lesezimmer 6—9 Uhr Abends. Handwerkerbildungsverein (H. Sandberg 15) 7½—10 Uhr Abends.

Berein junger Kaufleute 8—10 Uhr Abends in Rocco's Stablflement.
Singschule 6 Uhr Abends im „Volkschulgebäude.“
Thiemischer Gesangsverein. Probe Abends von 7—9 im „Kronprinzen.“
Halle'scher Lehrerverein 8 Uhr Abends im „Kronprinzen.“
Niedertafeln.
Volksniedertafel, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends im Hotel zu den „drei Schwänen.“
Lauter, Uebungsstunde von 8—10 Uhr Abends „Rathhausgasse 5.“
Bäder.
Zabel's Bade-Anstalt. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 5 Uhr, excl. Sonntags Nachm.; für Damen täglich früh 6, Mittags 2 Uhr, mit Ausschluß des Sonntags Mittags. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages.

Productenbörse und Getreidepreise.

Vom 28. Juli 1866.

Preise mit Ausschluß der Courtag.

Weizen: sehr knappes Angebot, 170 H. 58—60 R bez. Roggen: wenig am Markte und gut gefragt, 168 H. alter 49—51 R bez., neuer schwer verkäuflich nach Beschaffenheit 42—50 R bez. Gerste: matt, 140 H. 36—38 R bez. Hafer: 100 H. 26½—27 R bez. Kimmel: 8—8½ R nominell. Weizen: 2—2½ R bez. Delfanten: Raps bis 82 R bez., Rübsen 74—76 R bez. Stärke: bei vermehrter Frage höher als zuletzt gehalten. Spiritus: Kartoffel-loco 14½ R bez. Mähd: ohne Begehr bei nominellen Preisen, Solaröl: gefragter. Erdöl: thüringisches loco 9 R bez. Rohzucker: Inhaber zurückhaltend, wegen hoher Forderungen schweres Geschäft. Syrup: 17—17½ R zu machen. Schlempekohle (rohe Pottasche): ohne Handel. Delfungen: loco 1½ R bez., Termine 1½ R bez. Sen: ½ bis ¾ R bez. Uebrig Futterartikel: ohne Geschäft.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 27. bis 28. Juli.

- Kronprinz. Hr. Oberstlieutenant a. D. und Rittergutsbesitzer Schulze a. Erfurt. Hr. Ingenieur Beyer a. Halberstadt. Hr. Kaufmann Weymann a. Crefeld.
- Stadt Zürich. Hr. königl. Superintendentenverweser und Oberprediger Hengstenberg mit Gemahlin a. Sonnenwalde. Hr. Divisionsprediger Hunger a. Ebn. Hr. Fabrikant Wiegand a. Zeitz. Die Hrn. Kaufl. Becker a. Schneeberg und Fischer a. Berlin.
- Goldener Ring. Hr. Acurar Kiefling a. Dresden. Hr. Oberlehrer Jahn a. Ebn. Hr. Deconom Naue a. Cassel. Hr. Dr. med. Hellmuth a. Brandenburg. Die Hrn. Kaufl. Wiegand a. Duedlsburg, Thienemann a. Raumburg und Henze a. Leipzig.
- Goldener Löwe. Hr. Fabrikant Heinz a. Schleusingen. Die Hrn. Kaufl. Heinemann a. Altenburg und Liebau a. Erfurt.
- Stadt Hamburg. Hr. Oberförster Wie a. Hinnenburg. Hr. Gutsbesitzer Hartmann a. Braunschweig. Hr. Landwirth Pieber a. Celle. Hr. Fabrikbesitzer Straucher a. Göttingen. Die Hrn. Kaufl. Jäger a. Ninteln und König a. Berlin.
- Mente's Hotel. Hr. Professor und Chef-Redacteur der Magdeb. Zeitung Dr. Pöplag a. Magdeburg. Die Hrn. Fabrikanten Kleeke a. Döbeln und Saalfeld a. Nordhausen. Hr. Baumeister Gesevitz a. Bitterfeld. Die Hrn. Kaufl. Nonne a. Magdeburg, Böttcher a. Neustadt, Eisenberg a. Leipzig, Hagerland a. Berlin, Herz a. Bernburg und Klemm a. Ballhausen.
- Zum blauen Hekt. Hr. Fabrikbesitzer Eiert a. Kößlingen.

Herausgeber: Prof. Dr. Herzberg.

Bekanntmachungen.

Folgende zum Rittergute Freienfelde gehörige Ackergrundstücke

- 1 Morgen 18 □ Ruthen von der großen Gutsbreite,
- 2 Morgen 102 □ Ruthen das s. g. Triffstück,
- 3 ½ Morgen am Schimmelrain, ad 1 bis 3 jetzt an den Fleischer Gottfried Brauer senior hier verpachtet,
- 4 3 Morgen 78 ½ □ Ruthen an den Weiden und an der Wiese, jetzt an den Kohlgärtner Friedrich Schmidt in Diemitz verpachtet, sollen auf die sechs Jahre vom 1. October d. J. bis dahin 1872 unter den in dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen

Mittwoch den 1. August d. J. Vormittags 10 Uhr

in dem Nauchfuß'schen Gasthause in Diemitz meistbietend verpachtet werden. Pachtungs-lustige

wollen sich, damit ihnen die Pachtstücke an Ort und Stelle angewiesen werden können, Vormittags 9 Uhr vor der Wohnung des Schulzen Hoffmann in Freienfelde einfinden.
Halle, den 24. Juli 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Schuhmachermeisters Moritz Körding hier ist der Auctions-Commissar Elste als definitiver Verwalter der Masse angenommen und bestätigt worden.
Halle a/S., am 16. Juli 1866.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Zwickauer Steinkohlen, frisch, vorzüglich großstückige, empfiehlt Nothher, Rutschgasse 3. Bestellungen in's Haus werden sofort besorgt.

Handels-Register.

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S.

In unser Firmen-Register ist unter Nr. 363 Folgendes:

Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
der Kaufmann Heinrich Werner Julius Schotte in Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Julius Schotte.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 21. am 24. Juli 1866.

Ich empfehle von jetzt ab jeden Montag, Mittwoch, Freitag frische Thüringer Stücken-Butter. August Weber, gr. Ulrichsstr. 52.

Zu verkaufen ist billig ein gebrauchtes Sopha Rathhausgasse 17.



Die Erneuerung der Loose zur zweiten Klasse,
welche bei Verlust des Anrechts am **3. August Abends 6 Uhr** bewirkt sein muß, bringe ich
hierdurch in Erinnerung.
Der königliche Lotterie-Einnehmer **Lehmann.**

Großer Ausverkauf.

Wegen Veränderung meines Ladens, bin ich gezwungen von heute ab sämtliche Waaren für den Selbstkostenpreis zu verkaufen: eine Partie **Solaröl-, Tisch-, Sänge- und Wandlampen, Wasserständer, Zinkeimer, elegante Torfkasten, überhaupt sämtliche Haus- und Küchengeräthe.**
G. Klapproth, alter Markt Nr. 4.

Ummendorf. Mittwoch Gesellschaftstag, Omnibusfahrt. Ratsch.

Diejenigen, welche Bücher aus der königlichen oder der **v. Ponickau'schen** Bibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben in den Tagen

vom 31. Juli bis 4. August c.
zurückzuliefern.

Halle, den 29. Juli 1866.

Der königliche Ober-Bibliothekar
Bernhardt.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus mit etwas Hof gegen 600 $\%$ Anzahlung. Abr. unter H. Z. werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht wird zu kaufen eine Badewanne. Näheres Steinweg 42, 2 Tr.

Thätige Agenten
für die Versicherungsbranche werden bei hoher Provision engagirt.
W. Randel, Königsstraße 8.

Erdarbeiter

gesucht in der **Kirchner'schen** Ziegelei in Halle.

Ein Tischler wird verlangt in der Fabrik
Laubengasse 13.

Gesucht wird sofort eine tüchtige Amme
Schmeerstraße 12, 1 Tr.

Gesucht wird eine ärmliche, alleinstehende, alte aber reinliche Frau kl. Brauhausgasse 15.

Gesucht wird zum 1. October von ein Paar einzelnen Leuten eine kleine Stube und Kammer, Mitte der Stadt. Adressen unter E. in d. Exped.

Von einem ruhigen Miether wird zum 1. October or. eine anständige Wohnung von 2—3 Stuben und 2—3 Kammern zu mietzen gesucht. Offerten unter der Chiffre A. B. # 1 bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis, Bel-Etage, 3 St., 3 Kammern, Küche, Entrée, Boden- u. Kellerraum ist sofort oder 1. Oct. zu vermietzen. Näheres bei **C. Müller, am Markt.**

Die 1. Etage von 3 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubehör, so wie 2 kleinere Wohnungen sind zu vermietzen und Michaelis zu beziehen gr. Schlamm 9.

Königsstraße Nr. 14

ist eine geräumige freundliche Hofwohnung sofort oder den 1. October c. zu beziehen.

Ein Logis im Preise von 40 bis 60 $\%$ wird von einem Beamten zum 1. October c. gesucht. Darauf bezügliche Offerten wolle man gef. beim Kastellan im Waagegebäude abgeben.

Wallstraße 1 ist zu Michaelis eine herrschaftliche Wohnung in der Bel-Etage zu vermietzen, bestehend aus 5 Stuben, 4 Kammern und Zubehör. Zu besetzen von 11 bis 12 Uhr; zu klingeln an der 2. Glocke.

Wohnungs-Vermietzung.

Eine recht schön gelegene Wohnung, noch zum 1. October beziehbar, ist im Telegraphen-Stationen-Gebäude für den Preis von 120 $\%$ zu vermietzen.
W. Selm.

Zu vermietzen ist eine freundliche, große möblirte Stube. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermietzen und sofort zu beziehen sind drei Wohnungen Schmeerstraße 20.

Zu vermietzen zwei Wohnungen von je 3 Stuben, Kammern und Küche, desgl. 2 Stuben, Kammer, Küche, auch Stube und Kammer kl. Brauhausgasse 15.

Zu vermietzen ist eine möbl. Stube und Kammer mit Bett Ruhgasse 4.

Schlafstellen offen gr. Märkerstr. 18, i. Hofe 2 Tr.

Zugelassen ist ein kleiner weiß und gelber Hund Weingärten 3.

Verloren wurde in Wittekind ein Kreuzchen von hellblauen Türken; gegen gute Belohnung abzugeben auf dem Harz 8, 2 Tr.

Verloren wurde ein Portemonnaie. Gegen gute Belohnung abzugeben an der Halle 11.

Entlaufen ist vor dem Klausthor ein kleiner geschorner Spitz. Abzugeben gr. Klausstraße 2.

Ein Hund mit Halsband, worauf der Name **W. Draeger** eingezeichnet, ist gestern Abend auf dem Wege von der alten Promenade bis zur Leipzigerstraße abhanden gekommen. Wiederbringer erhält eine Belohnung von

W. Draeger, Leipzigerstraße 51.

Einen Thaler Belohnung erhält derjenige, der uns nachweist, wer uns Hühner gestohlen hat. **Klinkhardt & Schreiber.**

Verloren ein kleiner grauer Tuchmantel von dem Bahnhof bis zur neuen Promenade. Gegen Belohnung abzugeben Neugasse 14.

Heute Dienstag Quartett-Unterhaltung. **Stard's Bierhalle.**

Alle Diejenigen, welche an der Liebenauer Straße, Banquier Lehmann'schen und Zuckerstaderet Kartoffelacker besitzen, mögen sich

Dienstag Abends 7 Uhr,
wegen Annahme eines Wächters daselbst einfinden.

Den Mitgliedern der 2. Krankenkasse des hiesigen Maurergewerks sage ich hiermit für die liebevolle Unterstützung meinen herzlichsten Dank.

Friedrich Jänicke,
Reservist der 3. Comp. 4. Magd. Inf.-Reg. Nr. 67.

Für die Beweise der Liebe und Achtung bei dem Begräbniß unserer am 25. huj. verstorbenen braven theuren Mutter, der Witwe **Auguste Noack**, sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 28. Juli 1866.

Dem Herrn Inspector **Berger**, dem Lehrercollodium der Freischulen des Waisenhauses und den Schültern, welche den Sarg unseres ewigsten Bruders, des Lehrers **Adolph Werkmeister**, mit Kränzen schmückten und ihn heute trotz der so ungünstigen Witterung zum Grabe begleiteten, sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank!

Halle, den 27. Juli 1866.
Die Geschwister des Verstorbenen.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nacht ist meine liebe Frau **Elisabeth geb. Hartwich** von einem gesunden Knaben leicht und glücklich entbunden worden.
Halle, den 30. Juli 1866.

Althans, Vergasshoff.

Sonnabend den 28. d. Abends 11 $\frac{1}{4}$ Uhr ist mein lieber Mann, unser guter Vater, der Kreissecretair a. D. **Albrecht Peppmüller**, in einem Alter von 71 Jahren 5 Monaten sanft entschlafen. Um stilles Beileid bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 28. d. M. entriß uns der unerbittliche Tod unser einziges unvergeßliches Kind **Richard** im Alter von 4 Jahren 5 Monaten in Folge des Scharlach und der Bräune. Dieses Freunden und Bekannten zur Nachricht.

Halle, den 30. Juli 1866.

Bernhard Erbus und Frau.

Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

	29. Juli		30. Juli	
	12 Uhr Mittags	6 Uhr Abends	6 Uhr Morgens	12 Uhr
Luft	17 Grad	16 Grad	12 Grad	12 Grad
Wasser	16	15	16	16

Wasserstand der Saale bei Halle.

29. Juli Ab. am Unterpegel 5 Fuß 1 Zoll
30. " " " " " " " " 5 " 1 "